

Ludwigsburg, 21.01.2018



## Rede zur Begrüßung

**Jubiläumsfeier und Neujahrsempfang der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg e.V.  
am 21. Januar 2018  
im Musiksaal des Goethe-Gymnasiums der Stadt Ludwigsburg**

*Man sollte alle Tage wenigstens  
ein kleines Lied hören,  
ein gutes Gedicht lesen,  
ein treffliches Gemälde sehen  
und,  
wenn es möglich zu machen wäre,  
einige vernünftige Worte sprechen.*

*Johann Wolfgang von Goethe*

Mit diesem sinnreichen Spruch, ausgewählt als Motto für die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg e.V. für das Jahr 2018, möchte ich Sie alle ganz herzlich zu unserem zwanzigjährigen Jubiläum in Verbindung mit dem traditionellen Neujahrsempfang der Goethe-Gesellschaft begrüßen. Ich heiße Sie herzlich willkommen in diesen schönen, gerade aufs Beste und ganz neu gerichteten Räumen des Goethe-Gymnasiums, denen wir mit unserer Feier noch einmal eine Weihe verleihen wollen, und ich darf Sie vorab und allesamt als Goethe-Freunde zu dieser Feier herzlich begrüßen.

Und ganz im Sinne des Zitates von Goethe, man solle jeden Tag wenigstens ein kleines Lied hören – unser Programm hat hier mehr zu bieten – begrüße ich ganz herzlich unsere musikalischen Künstler, Frau Erika Schulmeister am Flügel und Herrn Carl-Magnus Helling an der Violine. Es ist uns eine große Ehre, dass Sie diese Feier mit Ihren musikalischen Darbietungen bereichern.

Frau Erika Schulmeister ist Studienrätin im Fach Musik, seit 2017 an der Mathilde- Planck- Schule Ludwigsburg. Sie studierte Musik in Stuttgart, New York und Zürich und war als Pianistin unter Vertrag bei der Musikagentur Dr. Schönherr, Berlin.

Seit 2009 gestaltet sie eine eigene "Intermezzo"- Konzertreihe im Marmorsaal Stuttgart mit Künstlern aus der Stuttgarter Region.

Herr Carl-Magnus Helling erhielt seinen ersten Violinunterricht bei seinem Vater in Turku in Finnland. Sein Studium absolvierte er an der Rubin-Akademie Tel Aviv und an der Musikhochschule Graz. Er wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Als Solist und Kammermusiker ist er mit zahlreichen Orchestern in Finnland, Deutschland, Österreich, Russland und den USA aufgetreten. Carl-Magnus Helling ist stv. Erster Konzertmeister im Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR.

Ich begrüße ganz herzlich unseren Oberbürgermeister, Herrn Werner Spec; der als Erster zugesagt hat, hier und heute ein Grußwort zu sprechen – vielleicht auch deshalb, weil er sich gerade mit Goethe intensiver beschäftigt im Zusammenhang mit der Stadtgründung Ludwigsburgs vor 300 Jahren. Goethe hat Ludwigsburg besucht und gekannt, aber die literarischen und historischen Quellen dazu sprudeln nicht gerade ... War Ihre Spurensuche erfolgreich, Herr Oberbürgermeister?

Dann darf ich Herrn OStD Wolfgang Medinger ganz herzlich begrüßen, der als Schulleiter des Goethe-Gymnasiums der Hausherr dieser schön hergerichteten Bildungsstätte ist und der uns freundlicherweise diese heiligen Hallen für unsere Feier nutzen lässt. Das soll aber keine Eintagsfliege sein, denn wir haben unlängst vereinbart, dass das Gymnasium mit dem Namen Goethe und unsere Gesellschaft sich auf den Weg zu einer intensiveren Kooperation machen wollen. Damit wollen wir dazu beitragen, die umfassende Weltsicht Goethes auch in unserer Zeit fruchtbar werden zu lassen. Vielen Dank für Deine Offenheit und Bereitschaft dazu, lieber Wolfgang.

Ich begrüße ganz herzlich Herrn Dr. Helmuth Mojem vom Deutschen Literaturarchiv Marbach, der auch gleichzeitig wie unser Oberbürgermeister die Mörrike-Gesellschaft Ludwigsburg vertritt. Wir freuen uns, dass das Literaturarchiv Marbach auf unsere Anfrage positiv reagiert hat und es damit zu einer ersten offiziellen Kontaktaufnahme kommt. Wir sind sehr daran interessiert, dass weitere fruchtbare Begegnungen folgen werden.

Und ich begrüße ganz herzlich Herrn Dr. Jochen Golz, den Präsidenten der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V., der sozusagen allen lokalen Goethe-Gesellschaften in Deutschland, etwa 70 an der Zahl, als „oberster Chef“ vorsteht. Herr Dr. Golz wird als Hauptredner den Gastvortrag halten mit dem Thema „Goethe heute – zehn gute Gründe, ihn zu lesen“. Wir dürfen auf Ihre Ausführungen gespannt sein, Herr Dr. Golz, und freuen uns sehr, dass Sie gekommen sind!

Es gibt noch weitere Gäste in unserer Runde, die einzeln begrüßt werden sollen:

Da sind die Venezianer, Frau und Herr Schauer, die Sie, verehrte Gäste, am Eingang begrüßt haben und in ihren prächtigen Kostümen eine Augenweide sind. Diese Kostüme haben in Ludwigsburg eine lange Tradition und gehören auf jeden Fall auch über die Venezianische Messe hinaus zum Lokalkolorit der Stadt.

Schade, dass ich an dieser Stelle nicht auch Frau Wiebke Richert, Leiterin des Fachbereiches Kunst und Kultur der Stadt Ludwigsburg begrüßen kann, sie ist leider verhindert. Unser Verein wird nämlich vom ihrem Fachbereich bei besonderen Vorhaben mit einer kleinen Zuwendung unterstützt, wofür wir dankbar sind. Es wäre schön, wenn diese kleine Unterstützung beständig käme und vor allem etwas wachsen würde und großzügiger ausfallen könnte ... So richte ich meine fragende Bitte eben gleich an unseren Oberbürgermeister, Herr Spec, ob der Stadtsäckel etwas mehr hergibt ...?

Und ich begrüße ganz herzlich Frau Professorin Dr. Elisabeth Schweeger von der Akademie für Darstellende Kunst, die ganz in der Nähe von hier über die Straße beheimatet ist und für die Goethe selbstverständlich immer

auch Thema ist. Im neuen Programm der Akademie ist eine Faust-Bearbeitung für den 1., 2. und 3. März angekündigt, auf die wir schon gespannt sind. Gerne möchten wir auch, wie es in der Vergangenheit schon gelegentlich der Fall war, Studenten als Rezitatoren für Lesungen zu Goethe-Texten gewinnen. Wir würden Ihnen dafür das dankbare Publikum stellen, das ist doch auch etwas ...

Ich begrüße ganz herzlich Herrn Dr. Werner Heil, ehemals Studiendirektor am Goethe-Gymnasium und profunder Goethe-Kenner zusammen mit seiner Frau Katharina Küßner. Herr Dr. Heil hat anlässlich der Feier vorletzte Woche zum Wiedereinzug des Goethe-Gymnasiums eine lesenswerte Broschüre erstellt, die zum Verkauf ausliegt.

Und er wird am 16. März hier in diesem Raum den nächsten Vortrag im Rahmen der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg halten. Das Thema ist wie in der Broschüre schon vorgezeichnet die Bedeutung Goethes heute auch mit Schwerpunkt auf seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen, insbesondere der Farbenlehre. Darüber hinaus ist Herr Dr. Heil mit seinen fachlichen Kenntnissen für die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg von eminenter Bedeutung, hat er doch zugesichert, uns mit seinem fundierten Wissen beratend zur Verfügung zu stehen. Ein großes Danke dafür an dieser Stelle und schon mal vorab, Herr Dr. Heil!

Dann begrüße ich Herrn Hannes Eimert, den Geschäftsführer des Dein-Theaters in Stuttgart, dem Theater auf Bestellung. Lieber Herr Eimert, wir freuen uns auf die ins Auge gefasste Zusammenarbeit der Goethe-Gesellschaft mit dem Dein-Theater, die mit dem heutigen Tag angestoßen und fruchtbar werden soll.

Ich begrüße die Vertreterinnen der Freien Waldorfschule Ludwigsburg, Frau Stürzebecher und Frau Rösch-Vyzina. Alle Waldorfschulen beziehen sich in ihrer pädagogischen Ausrichtung und im Schulprogramm über Rudolf Steiner auf Goethe wie keine andere pädagogische Einrichtung. Auch mit der Freien Waldorfschule Ludwigsburg soll es zur ständigen Begegnung kommen und über diese hinaus zu verstärktem Austausch.

Und schließlich begrüße ich ganz herzlich die Mitglieder der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg zu ihrer traditionellen Neujahrsfeier. In diese Begrüßung eingeschlossen sind alle Freunde und Gäste, die heute den Weg hierher gefunden haben – herzlich willkommen!

### **Die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg feiert ihr zwanzigjähriges Jubiläum. Dazu gehört ein Blick zurück auf die Geschichte des Vereins.**

Ein Name ist mit der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg untrennbar verbunden: Frau Monika Schopf-Beige. Sie hat den Verein vor zwanzig Jahren zusammen mit wenigen Weggefährten gegründet, einige davon sind hier – Frau Schopf-Beige leider nicht. Sie ist Mitte des letzten Jahres aus gesundheitlichen Gründen von ihrem langjährigen Amt als Erste Vorsitzende zurückgetreten.

Frau Schopf-Beige hat sich mit ganzer Kraft und all ihrer Energie für den Aufbau des Vereins, ihrer Goethe-Gesellschaft, eingesetzt und insbesondere alle Veranstaltungen selbst geplant und realisiert. Dabei hat sie weitläufige Kontakte zu allen möglichen Institutionen geknüpft, u. a. zur Goethe-Gesellschaft in Weimar und zu Ihnen, verehrter Herr Dr. Golz. Sie waren damals bei der Gründung des Vereins zugegen, und so ist es eine besondere Ehre für uns, Sie zwanzig Jahre später wieder hier in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Frau Schopf-Beige hat im Laufe der Vereinsgeschichte wertvolle Traditionen ins Leben gerufen, auf die wir heute gerne zurückgreifen und die wir verlässlich fortführen wollen. Die heutige Veranstaltung ist eine solche, nämlich der traditionelle Neujahrsempfang im Januar eines Jahres. Eine andere schöne Tradition ist die Feier zum

Geburtstag des großen Meisters Johann Wolfgang von Goethe am 28. August jedes Jahres, die immer am darauf folgenden Sonntag, heuer am 02. September, im Haus der Freimaurerloge „*Johannes zum wiedererbauten Tempel*“ in der Asperger Straße festlich begangen wird. Dafür sind wir der Loge sehr dankbar und wir bitten Dich, lieber Dr. Manfred Mayle als Vertreter der Loge, den Dank an dieselbe weiterzugeben.

Seit vielen Jahren ist die Goethe-Gesellschaft auch beim jährlichen Literaturfest der Stadt Ludwigsburg bzw. der Stadtbibliothek mit einer Veranstaltung präsent; auch das ist ein Verdienst von Frau Schopf-Beige.

Unvergessen und besonders beeindruckend sind die literarischen Reisen auf den Spuren Goethes, die Frau Schopf-Beige zusammen mit ihrem Mann Hans-Jürgen Bader geplant, organisiert und durchgeführt hat, so z.B. nach Weimar, nach Dresden und Leipzig, nach Oberitalien, ins Elsass, immer auf den Spuren Goethes. Und im Besonderen hat sich Frau Schopf-Beige mit ihrem Mann Hans-Jürgen Bader um die Gestaltung eines anspruchsvollen Vortragsprogrammes verdient gemacht, wobei sie aus allen Winkeln des deutschsprachigen Raumes kompetente Referenten zu den gutbesuchten Vorträgen gewinnen konnte.

Immer wieder entstanden aus Anlass der Reisen oder der Vorträge kleine Broschüren, die sogenannten Lesehefte, die Frau Schopf-Beige mit ihren beiden Männern, ihrem jetzigen Ehemann Hans-Jürgen Bader und ihrem früheren Mann, Herrn Michael Schopf, zusammen verfasst hat. Als Beispiele hierfür seien aus der letzten Zeit genannt das Heft „Goethe und die Geschichte Böhmens“, „Das Elsass – Knotenpunkt Europas“ und das allerletzte Heft zu Georg Friedrich Scholl, ein Porträtist Goethes und damit einem weiteren „berühmten Sohn Ludwigsburgs“, der aber weniger bekannt ist.

Für all diesen unermüdlichen Einsatz ist die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg ihrer langjährigen Ersten Vorsitzenden zu größtem Dank verpflichtet. Schade, dass wir ihn nicht persönlich übermitteln können. Dieser Dank sei dennoch Frau Schopf-Beige, in erster Linie ihr, aber auch ihren Partnern, voller Respekt und mit großer Anerkennung hier und jetzt vor dem versammelten Auditorium ausgesprochen.

Wenn wir den Blick nach vorne richten, so wollen wir die guten Traditionen fortsetzen: den Neujahrsempfang, die Feier zu Goethes Geburtstag, die Beteiligung am Literaturfest, heuer sogar an den Literaturtagen Baden-Württembergs, und die literarischen Reisen, das ist in 2018 noch einmal eine Reise auf den Spuren Johann Peter Hebels, eines Zeitgenossen von Goethe, ins Markgräflerland und dieses Mal sogar mit der Teilnahme am spektakulären Hebel-Fest in Hausen im Wiesental. Und wir wollen die Tradition der Vorträge zu allen möglichen Aspekten der Person Goethes, seines Werkes und seines Wirkens fortsetzen und ausbauen in der Kooperation mit anderen Institutionen, also mit der Stadtbibliothek Ludwigsburg, dem Goethe-Gymnasium, mit der Akademie für Darstellende Kunst, mit dem Literaturarchiv Marbach, mit dem DeinTheater, mit der Freien Waldorfschule Ludwigsburg und mit anderen literarischen Vereinen und Zirkeln ...

Möge uns die Kraft und der lange Atem geschenkt sein, das Begonnene in Würde fortzusetzen.

*Man sollte alle Tage wenigstens*

*ein kleines Lied hören,*

*ein gutes Gedicht lesen,*

Das tun wir heute ausgiebig mit vorzüglicher Musik –

haben wir von Goethe bereits gehört –

*ein treffliches Gemälde sehen*

Es steht eines hier, das in vielen Farben manche Facetten des großen Meisters zeigen mag -

*und, wenn es möglich zu machen wäre,*

*einige vernünftige Worte sprechen.*

Das ist der Hinweis auf die folgenden Grußworte und insbesondere auf Ihren Vortrag, Herr Dr. Golz.

Wir machen jedoch aus dem Goethe'schen Konjunktiv, hinter dem sich ein (kategorischer) Imperativ verbergen könnte, eine frohe und feierliche Wirklichkeit, d.h. einfach, wir fahren im Programm fort ...

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

## Danksagungen und Hinweise

Die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg hat guten Grund, Danke zu sagen – zumal nach so einem reichhaltigen Reigen an „vernünftigen Worten“, an den „kleinen Liedern“, großartig dargeboten von den Musik-Künstlern und dem ganzen Ambiente dieser Jubiläumsfeier, die noch lange in uns nachklingen möge ...

Ein herzliches Dankeschön zunächst für die wunderbare Musik an Frau Schulmeister und Herrn Helling. (Übergabe: Blumenstrauß an F Schulmeister, eine Flasche Wein an H Helling + je ein Schlüsselanhänger zum Aussuchen)

Wir danken unserem Gastredner Herrn Dr. Jochen Golz, für seinen inspirierenden und motivierenden Vortrag. Wir haben Ihnen gleich mehrere Präsente anzubieten: einen guten Wein aus dem Markgräflerland, einen symbolträchtigen Winkel aus Zwetschgenholz, gefertigt in meiner Schreinerei, mit einer Erklärung und ein Exemplar der Reisebroschüre zu Johann Peter Hebel ins Markgräflerland. Und den Schlüsselanhänger dürfen Sie sich selbst aussuchen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Vortragenden der freundlichen und wohlgesonnenen Grußworte. Auch Sie, Herr Oberbürgermeister, sollen etwas Bleibendes mit nach Hause tragen können: Da Sie ja auch – wie Herr Mojem vom Deutschen Literaturarchiv – die Mörike-Gesellschaft vertreten, bekommen Sie ein Bilderbuch, in dem Eduard Mörike das Märchen vom alten Sylvester erzählt. Amelie, die Tochter seines Freundes Wilhelm Hartlaub, geht mit Mörike an einem Wintertag bei Wimsheim / Leonberg über die verschneiten Felder spazieren. Sie fragt Mörike nach Kinderart: „Wer ist eigentlich der Sylvester?“. Mörike erzählt darauf die Geschichte vom alten Sylvester, wie er das neue Jahrkind vom lieben Gott abholt und den Menschen bringt und dafür das alte, verbrauchte Jahrkind wieder mit in den Himmel nimmt – passend zu unserer Neujahrsfeier. Das Bilderbuch kann der eigenen Aufklärung dienen, es eignet sich aber auch vorzüglich zum Vorlesen ... - und Sie können sich noch einen Schlüsselanhänger aussuchen.

Lieber Wolfgang, vielen Dank für Dein Grußwort. Wir könnten es in Zukunft vielleicht so halten: in Deinem Rektorat lag irgendwo eine Schachtel mit einem Medaillon des Portraitreliefs von Goethe. Auf der Schachtel die Aufschrift „für Herrn Medinger“ und noch dazu „Vorsicht“ mit drei Ausrufezeichen!

Die Goethe-Gesellschaft spendet hiermit dem Goethe-Gymnasium den hölzernen Sockel aus meiner Werkstatt, damit das Goetheportrait seinen richtigen Platz erhalte und Goethe zum Vorschein komme.

Wenn wir es zukünftig so halten könnten, dass jeder beim anderen etwas Goetheanisches zum Vorschein und zur Entfaltung brächte, dann sind wir auf einem guten Weg!

Sehr geehrter Herr Dr. Mojem vom Deutschen Literaturarchiv in Marbach, vielen Dank für Ihr Grußwort. Behalten Sie bitte die Goethe-Gesellschaft Lbg in guter Erinnerung, damit wir später wieder darauf zurückgreifen können. Als kleine Erinnerung an unsere heutige Begegnung und Jubelfeier – einen Schlüsselanhänger.

Die Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg hat heute guten Grund, dankbar zu sein:

Zuerst einmal denjenigen, die mitgeholfen haben, diese Feier zu organisieren und die nun gleich draußen im Foyer stehen und für das leibliche Wohl sorgen werden. Da sind in erster Linie aus dem Vorstand zu nennen: Frau Hannelore Bopp, Frau Dorothea Burkhardt und Frau Christel Rabe, aber auch andere tätige Mitglieder der Goethe-Gesellschaft. Wir bedanken uns bei den Venezianern für ihr Kommen. Und wir bedanken uns ganz herzlich für alle sonstige Unterstützung und Förderung, die man nicht auf den ersten Blick sieht, z. B. bei der Leitung des Gerok-Cluss-Heimes, in dessen Barockzimmer wir unentgeltlich unsere Vorstandssitzungen abhalten können.

Ein herzliches Dankeschön alle einschließend, die jetzt nicht namentlich genannt sind.

Ich möchte noch darauf hinweisen, dass draußen bei Frau Burkhardt eine Liste ausliegt, in die man sich eintragen kann, wenn man an Informationen über Veranstaltungen der Goethe-Gesellschaft interessiert ist. Außerdem liegen auch Anträge aus, wenn man gerne Mitglied in der Goethe-Gesellschaft werden will. Bitte machen Sie davon regen Gebrauch, die Goethe-Gesellschaft kann die ideelle und materielle Unterstützung sehr gut gebrauchen.

Mit der Goethe-Gesellschaft Ludwigsburg haben wir hier vor Ort einen Rahmen geschaffen, in dem alle Facetten Goethes als Mensch, Dichter, Politiker, Wissenschaftler, Philosoph in seiner Zeit und über diese hinaus beleuchtet werden können. Die Goethe-Gesellschaft als Rahmen für Begegnung und Austausch nicht nur in literarischer Hinsicht hat sich in den letzten zwanzig Jahren bewährt. Aber zur Aufrechterhaltung dieses Rahmens und für die Weiterführung der Goethe-Gesellschaft in die Zukunft braucht es auch und besonders Ihre ideelle und materielle Unterstützung, verehrte Gäste. Mit Ihrem Interesse, liebe Goethe-Freunde, und Ihrer Anwesenheit schaffen Sie mit am geistig-kulturellen Raum in dieser Stadt. Bitte vergessen Sie nicht, diesen Raum auch materiell zu unterfüttern mit einer großzügigen Gabe für ein festes Fundament. Ihre großzügige Spende nehmen wir mit größter Dankbarkeit an.

Und jetzt schließe ich den offiziellen Teil unserer Jubiläumsfeier und lade Sie ganz herzlich ein zu einem Glas Sekt oder Wein und zu einem kleinen Imbiss.

Vielen Dank für Ihr Kommen und auf ein Wiedersehen!

gez. Werner Fleig